

Der Geist der Wahrheit.

von christlichen Standpunkten aus.

Abschreiben
ganz oder teilweise
nicht gestattet.

X

Öffentl. Vortrag
von R. Steiner 21. II. 1908. Kassel
n. 22. II. 1908 "

Das Johannes Evangelium ist nicht nur eine Bekennt-
nisschrift, sondern es stellt in wunderbarer Schilde-
rung dar, wodurch es ein außerordentlich wichtiges Doku-
ment der Welt wird. Dramatisch dargestellt der Seele
ist das Senden des Geistes der Wahrheit, zunächst
den Jüngern. Pfingstverkündigung; Ausgießung des Geistes
des Pfingstgeistes auf die Zwölf.

Die Art, der Bibel gegenüber zu stehen, kann man
in vier Stufen einteilen:

- 1) die Naiven, ungläubig
- 2) die Geschickten, die Hüßelplärten
- 3) diejenigen, die symbolische ausdeuten,
- 4) der Theosoph.

Es ist ein Ereignis, eine Erfindung für den
Theosophen, wenn er erlebt, dass wirkliche geistige Wesen
heute hinter den Schriften der Religion stehen. Theoso-
phie will genau entwickeln, genau enträtseln den Geist
der in den heiligen Schriften enthalten ist.

So wollen wir das Johannes Evangelium betrachten, wobei
das die Stelle, wo von dem Geiste der Wahrheit die
Rede ist.

"Ich und der Vater sind eins."

"Ich bin in Euch, Ihr seid in Mir"

„Ich leure hingehen zum Vater; denn ginge ich nicht
hin zum Vater, so könnte auch nicht der Geist der Wahr-
heit kommen.“ ^{Ich muss}

Also (Ihr werdet), durch den Tod, damit in euch
der Geist der Wahrheit einziehen kann.

Nur der Raum des Geistes der Wahrheit zu räumen,
der den Weg zum Vater findet.

„Was Ich rede, ist nicht von mir, es ist vom Vater.“

„Derjenige, der meine Gebote hält, hat meine Liebe, und
wer meine Liebe hat, hält meine Gebote.“

Wenn wir das, was den Instinkt angeht, begriffen
haben, sind wir zufrieden. Aber was den Verstand
angeht, ein Gebet, eine Meditation; wenn man sagt,
man habe begriffen das Gebet oder die Meditation, das
hilft: nichts damit anfangen können. Immer wieder,
holen dasselbe Gebet; das ist wie wenn eine Pflanze
ist, die ja den Verstand hat, aber keinen Instinkt,
immer wieder dieselbe Kraft anwendet, um immer
wieder ein Blatt zu formen.

Und wenn man den physischen Leib in seine Gewalt
bekommt, seine Blutflügelchen dahnenschicken kann,
wobei man will, dann spricht
man: Dieser Mensch bildet sich seine süßesten Flügel,
die durch Kunst erreicht. Das Ich wird immer
weiter zum Regierenden.

Wenn der Mensch ein gross Teil seines Verstandes in
Bewusstheit umgewandelt hat, dann wisse er, dass der
Tod nichts ist, dass der Geist ausdauert; denn das,
was umgewandelt ist, bleibt ewig, ist etwas Ewiges. Er

Wird die Feuer des Sieges über den Tod.
So wird der Mensch umgewandelt, hat so viel umgewandelt
ist in ihm,

vom Astrallit, = { vom Heiligen Geist,
vom Mundit = { vom Sohn, vom
Christus
vom physischen Leib = { vom Vater.

Durch das, was der Mensch in den Religionschrif-
ten und Mitteilungen hörte, wurde er über sich selbst hinaus
gelobte.

Wollte man Kinder haben von dem geistigen Weltteil,
musste man die Einwirkung durchmachen in früheren Zei-
ten. Wie es schon Licht und Farbe gab, die unsere
Körperlichen Augen gebildet waren, so gibt es die geisti-
gen Weltteil um uns, wo wir auch und die geisti-
gen Augen entwickelt haben.

Bei der früheren Entwicklung zum geistigen Schan-
en wurde der Schüler in einem todähnlichen Zu-
stand gebracht, 3 1/2 Tage lang. Während dann der phy-
sische Leib aus dem Mundit heraus war, konnte er
das in sich aufzunehmen, was der Astrallit schon vor-
her durch die Gebetsähnlichen Übungen vorher in sich
aufgenommen hatte.

Kam der Mensch dann zurück in den physischen Leib,
dann konnte er erzählen von dem geistigen Weltteil; er
hatte erlebt, dass das Leben ewig ist.

Früher konnten nur einige für sich in dem Myo-

terium erleben, was jetzt für alle möglich ist.

In das Johannes Evangelium muß man eindringen, um zu verstehen, wie durch das Wunden auf Golgatha der Tod besiegt und überwunden ist. Jede ist man dadurch, dass man das glaubt, was Moses seinem Volke gegeben hat, Buddhist durch das, was Buddha hinterlassen hat etc.

Beim Christen kommt es nicht auf den Glauben an die Lehre, an den Gehalt an, sondern darauf, dass er an den Christus selbst glaubt, an die erhabene Wesenheit, die sich damals in Form hat. Nicht an der Lehre hat uns Christus gebracht, sondern Kraft.

Bei den alten Juden: Blutgemeinschaft = Teilgemeinschaft. Durch Christus kam eine geistige Auffassung des Teils. Das Teil schon da, bevor es im physischen Leib ist.

„Thee dem Abraham war, war da das Teil Bier“ Teil und der Vater sind eins, d. i. nicht der physische Vater, sondern die große Gemeinschaft in jedem Einzelnen, die in jedes Einzelnde herunterkommen ist.

An Stelle der Blutsband oder Blutgemeinschaft mußte geistige Gemeinschaft treten. Erst dadurch, dass das kleine Einzel-Teil entwickelt wird, kann es selbst los werden.

Damit ^{dass} der Mensch das Blut erhalten hat, hat er zu viel Egoismus bekommen. Mit dem Blute, das aus den Wunden des Erlösers auf Gol-

gatha strömte, floss ab das überflüssige, existentielle
Blut der sündigen Menschheit. Es erhielt dadurch
der Mensch die Auferstehung auf die große Brüdern-
schaft, das Römische Reich über sich selbst hinaus-
zuweisen. Dies ist das Mysterium von Golgatha.
Das wird die Erde zum Heiligtum der Liebe ge-
stalten.

Nicht ohne den äußeren, historischen Christus gibt
es einen Christus in uns. Das Wunder von Golga-
tha ist das größte, welches während der gesam-
ten Erdentwicklung geschah.

Das, was als Tatsache auf Golgatha geschah, floss
als Leben, als der Geist der Wahrheit in die Jünger
ein, in Pfingstgeheimnis; dass sie ausziehen und
lehren könnten, was sie selbst gesehen hatten.

Alles teilten sich die Schergen unter dem Kreuz;
nur der Rock nicht; der Raum nicht geteilt
werden. Das heißt: Das Land, die Continente wur-
den geteilt, all das, was das Teil verteilte, was
es sich untereinander Raum. Aber der Rock Raum
nicht geteilt werden. Paraklet, der Geist der Wahr-
heit, d. i. der Luftkreis um die Continente, dieser
Geist der Wahrheit Raum nicht geteilt werden.

Das freieste Teil, das dem andern Teil die Liebe
als eine Gabe geben Raum und wird, es wird ent-
stehen durch das Wunder auf Golgatha.